

Glarus, 18. August 2008

## **BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2007**

Der Kanton Glarus erhebt und analysiert seit 2002 jährlich Daten zur Finanzlage der Glarner Gemeinden und macht diese in umfassenden Statistiken der Öffentlichkeit zugänglich. Mit dem Gemeindefinanzrating zeigt die Fachstelle für Gemeindefragen die Entwicklung der Finanzen der Ortsgemeinden, Tagwen, Schul- und Fürsorgegemeinden transparent auf. Für den Gesamtüberblick wird zusätzlich der Finanzhaushalt auf dem Gemeindegebiet konsolidiert dargestellt (Einheitsgemeinde). Durch die flächendeckende Anwendung des harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) können die standardisierten Kriterien ausgewertet und entsprechend verglichen werden. Sechs von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen empfohlenen Finanzkennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungs- und Investitionsanteil) haben sich zusammen mit der Pro-Kopf-Verschuldung als besonders aussagekräftige und vergleichbare Grössen bewährt. Das Gemeindefinanzrating dient den Finanzverantwortlichen der Gemeinden als Führungs- und Steuerungsinstrument und der Aufsichtsbehörde zur Überprüfung der gesunden Entwicklung des Finanzhaushalts. Die Finanzkennzahlen ergeben in der Mehrjahresbetrachtung wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung und den Stand der Gemeindefinanzen sowie Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden. Die Finanzkennzahlen dienen gleichzeitig auch als Grundlage für die Berechnungen im Zusammenhang mit der gegenseitigen Unterstützungspflicht.

### **1. Auswertung**

Die Gemeinderechnungen 2007 und die Erhebungen der Finanzkennzahlen 2007 bei den Gemeinden bilden die Grundlage für die Analyse der Finanzlage der Gemeinden. Die Anzahl der Glarner Gemeinden hat sich weiter reduziert. Per 1.1.2007 schlossen sich die Schulgemeinde Ennenda mit der Ortsgemeinde Ennenda zur Einheitsgemeinde Ennenda zusammen (die Fürsorgegemeinde Ennenda fusionierte bereits im 2005 mit der Ortsgemeinde Ennenda). Ebenfalls per 1.1.2007 erfolgte der Zusammenschluss der Orts- und Schulgemeinde Sool. Gemeindezusammenschlüsse zu Einheitsgemeinden oder die Integration der Schulgemeinden in die Ortsgemeinden erschweren die finanzielle Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.

Die konsolidierte Darstellung, welche die Betrachtung jeder einzelnen Gemeinde als sog. Einheitsgemeinde ermöglicht, ist davon nicht betroffen und eignet sich deshalb besonders gut für Vorjahresvergleiche.

#### **1.1. Ortsgemeinden**

Der Kanton Glarus zählt 25 Ortsgemeinden. Davon haben sich sechs, Ennenda, Näfels, Schwändi, Betschwanden, Bilten und Luchsingen vertikal mit den Schulgemeinden, den Fürsorgegemeinden und den Tagwen vereinigt und gelten deshalb als sog. Einheitsgemeinden. Weitere Ortsgemeinden sind mit dem Tagwen oder mit der Schulgemeinde oder

mit der Fürsorgegemeinde zusammengeschlossen. Diese Konstellationen erschweren den finanziellen Vergleich.

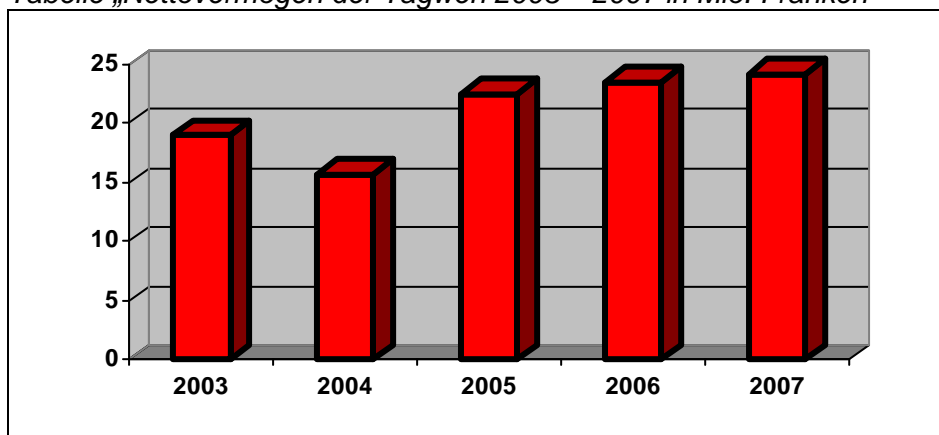
Die Anzahl Ortsgemeinden mit einer günstigen Finanzlage ist von acht auf neun angestiegen. Die Gemeinden Mühlehorn, Niederurnen und Sool haben sich in einzelnen Kennzahlen verschlechtert und befinden sich bei den „in einzelnen Kennzahlen problematischen“ Gemeinden. Neu in die Gruppe der unproblematischen Gemeinden sind Haslen, Mollis, Netstal und Riedern aufgestiegen. Matt und Braunwald weisen als einzige Gemeinden per 31.12.2007 einen Bilanzfehlbetrag aus. Die Finanzlage der beiden Gemeinden hat sich aber weiterhin verbessert. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte in Braunwald von 6'792 Franken auf 5'594 Franken reduziert werden. Sie ist immer noch als sehr kritisch einzustufen. In Matt ist die Nettoverschuldung pro Kopf von 3'300 Franken auf 2'568 Franken gesunken. Wegen der Bilanzunterdeckung bleibt die Ortsgemeinde Matt als „sehr kritisch“ eingestuft. Ebenfalls als kritisch ist in den Gemeinden Näfels und Glarus die Nettoverschuldung einzustufen.

Insgesamt hat sich die finanzielle Situation der Ortsgemeinden zwischen 2003 und 2007 stark verbessert. Die damaligen Bilanzfehlbeträge von über 3 Mio. Franken liegen jetzt unter 1 Mio. Franken. Das Nettovermögen ist von rund 1 Mio. Franken im Jahr 2003 auf 16 Mio. Franken im Jahr 2007 angewachsen. Zusätzlich erfolgte im gleichen Zeitraum der Abbau von Fremdkapital um ca. 6 Mio. Franken. Gleichzeitig konnte das Eigenkapital durch Ertragsüberschüsse um 15 Mio. Franken – auf 70 Mio. Franken - erhöht werden. Auch in der Laufenden Rechnung sind markante Verbesserungen festzustellen. Der cash flow stieg zwischen 2003 und 2007 von 9.2 Mio. Franken auf 16.3 Mio. Franken. Wie im Vorjahr konnten die gesamten Nettoinvestitionen aller Glarner Ortsgemeinden vollumfänglich durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden. Sämtliche wichtige Kennzahlen 2007 liegen über alle Gemeinden gerechnet im günstigen Bereich (Selbstfinanzierungsgrad über 100%, Selbstfinanzierungsanteil über 12%, Zinsbelastungsanteil unter 2%, Kapitaldienstanteil unter 8%). Als simpler Grund für die positive finanzielle Entwicklung können neben konstant bleibenden Investitionsausgaben die stark steigenden Steuereinnahmen bei vergleichsweise moderat wachsenden laufenden Ausgaben angeführt werden.

## 1.2. Tagwen (Bürgergemeinden)

Die Finanzlage der Tagwen präsentiert sich nach wie vor in einem hervorragenden Zustand. Das Nettovermögen der 6 rechnungsführenden Tagwensgemeinden ist um rund 650'000 Franken angestiegen und beträgt per Ende 2007 24.2 Mio. Franken. Ausser Niederurnen verzeichnen alle Tagwen einen Vermögenszuwachs. Die Haupteinnahmequellen dieser Körperschaften bilden die Wasserzinsen, die Vermögenserträge und der Verkauf von Bauland. Der cash flow von rund 1.4 Mio. Franken erlaubte zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 277'000 Franken. Der daraus resultierende Ertragsüberschuss liegt bei 745'700 Franken. Die Nettoinvestitionen in der Höhe von rund 817'000 Franken bewegen sich im Rahmen des Vorjahres und sind eher unterdurchschnittlich.

*Tabelle „Nettovermögen der Tagwen 2003 – 2007 in Mio. Franken“*



### 1.3. Schulgemeinden

Durch die Zusammenschlüsse der Schulgemeinde Ennenda und der Schulgemeinde Sool mit den entsprechenden Ortsgemeinden hat sich die Anzahl der Schulgemeinden im Kanton Glarus von 19 auf 17 reduziert.

Sieben von 17 Schulgemeinden gelten als „sehr kritisch“. Keine Schulgemeinde musste neu als finanziell kritisch eingestuft werden. Filzbach, Mühlehorn, Obstalden und Rüti sind im Sinne des kantonalen Finanzausgleichs sog. Defizitgemeinden und weisen überdies noch einen Bilanzfehlbetrag aus. Die Schulgemeinden Braunwald und Mollis schliessen die Laufende Rechnung zwar mit einem Ertragsüberschuss ab, müssen aber infolge der Bilanzunterdeckung gleichwohl als „sehr kritisch“ eingestuft werden - wie auch die Schulgemeinde Elm, die zwar noch über ein kleines Nettovermögen verfügt, aber auf finanzielle Unterstützung aus dem Ausgleichsfonds für finanzschwache Schulgemeinden angewiesen ist. Als nicht mehr finanziell „kritisch“ zu bewerten ist die Schulgemeinde Matt – konnte sie doch im Jahr 2007 die Laufende Rechnung mit einem positiven Ergebnis abschliessen. Bei den übrigen elf Schulgemeinden ist die finanzielle Situation „günstig“ oder nur „in einzelnen Kennzahlen problematisch“.

Auch wenn sich die Finanzlage der Schulgemeinden in den Jahren 2003 bis 2007 stark verbessert hat, präsentiert sich vor allem deren Bilanz in einem unbefriedigenden Zustand. Einzig die Schulgemeinden Engi, Elm, Braunwald und Linthal verfügen über ein kleines Nettovermögen. Insgesamt konnte die Nettoschuld zwischen 2003 (35.7 Mio. Franken) und 2007 (13.7 Mio. Franken) wesentlich reduziert werden und hat im vergangenen Jahr wiederum um rund 4.9 Mio. Franken abgenommen. Es ist aber noch immer eine grosse Nettoschuld vorhanden, die in den nächsten Jahren abgebaut werden muss. Dasselbe gilt für den Bilanzfehlbetrag, der sich zwischen 2003 (3.2 Mio. Franken) und 2007 (1.4 Mio. Franken) mehr als halbiert hat. Dafür präsentiert sich die Laufende Rechnung in einem vorteilhafteren Zustand. Der cash flow hat sich zwischen 2003 (2 Mio. Franken) und 2007 (5 Mio. Franken) mehr als verdoppelt. Durch den Rückgang der Nettoinvestitionen von 4.3 Mio. Franken im Jahr 2003 auf unter 1 Mio. Franken im Jahr 2007 liegt der Selbstfinanzierungsgrad weit über 100%. Betrag im Jahr 2003 der Finanzierungsfehlbetrag aller Schulgemeinden noch 2.3 Mio. Franken, so erhöhte sich der Finanzierungsüberschuss im Jahr 2007 auf über 4.2 Mio. Franken. Auch die übrigen Kennzahlen liegen gesamthaft im günstigen Bereich. Diese wesentliche Verbesserung der Finanzlage der Schulgemeinden ist vor allem auf die konsequente Umsetzung der Schulplanung, die sinkenden Schülerzahlen sowie die gestiegenen Steuererträge zurückzuführen.

### 1.4. Fürsorgegemeinden

Mit dem Landsgemeindebeschluss 2006, das Sozial- und Vormundschaftswesen per 1. Januar 2008 dem Kanton zu übertragen, sind die Fürsorgegemeinden per 31.12.2007 aufzuheben. Die Landsgemeinde 2007 hat dazu die notwendigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen, damit das Sozialwesen per 1.1.2008 in den neuen Strukturen starten konnte. Mit der Übertragung der Fürsorgeaufgaben an den Kanton fallen die Fürsorgevermögen per 31.12.2007 zweckgebunden dem Kanton zu. Gemeinden sind von der Ablieferung des Fürsorgevermögens entbunden, wenn am 20. September 2005 eine selbständige Fürsorgegemeinde nicht mehr bestand oder deren Zusammenschluss rechtskräftig beschlossen war. Damit die Gemeinden, um dem Kanton weniger abgeben zu müssen, ihre Fürsorgevermögen nicht zusätzlich vermindern, durften sie die für das Jahr 2005 geltenden Steuerzuschläge der Fürsorgegemeinden nur dann herabsetzen, wenn die laufenden Ausgaben finanziert werden können, ohne auf das Fürsorgevermögen zurückzugreifen. Es ist nicht zulässig, die Fürsorgevermögen durch eine Senkung des Steuerzuschlages zu reduzieren. Im Memorial zur Landsgemeinde 2006 wurde davon ausgegangen, dass rund 6 Mio. Franken Fürsorgevermögen am Stichtag 31.12.2007 an den Kanton übertragen werden können. Diese Schätzung beruhte auf den kumulierten Nettovermögen sämtlicher Fürsorgegemeinden Ende 2004. Es war offenkundig, dass sich die Nettovermögen während den drei Jahren bis Ende 2007 noch verändern würden. Das Vermögen einer Fürsorgegemeinde nimmt dann zu, wenn die zweckgebundenen Anteile an den kantonalen Steuern, die Fürsorgegemeindesteuerzuschläge, Rückerstattungen und allfällige Vermögenserträge grösser sind als die Ausgaben der Fürsorgegemeinden oder wenn Zahlungen im Zusam-

menhang mit der gegenseitigen Unterstützungspflicht von anderen Gemeinden oder aus dem Fonds für finanzschwache Fürsorgegemeinden geleistet werden. Die Fürsorgevermögen können sich reduzieren, wenn die Ausgaben der Fürsorgegemeinden höher sind als die entsprechenden Erträge oder wenn die Fürsorgegemeinden auf Grund der gegenseitigen Unterstützungspflicht Zahlungen an eine defizitäre Körperschaft (vor allem Schulgemeinden) leisten müssen.

Die Fürsorgerechnungen 2007 sind ordnungsgemäss durch die Gemeinderevisoren geprüft und von den Frühlingsgemeindeversammlungen der Ortsgemeinden bzw. Einheitsgemeinden genehmigt worden. Grundsätzlich wird die gegenseitige Unterstützungspflicht für das Rechnungsjahr 2007 im „normalen„ Rahmen durchgeführt werden. Da die Fürsorgevermögen noch vor Durchführung der gegenseitigen Unterstützungspflicht dem Kanton zu übergeben sind, haben Zahlungen im Zusammenhang mit der gegenseitigen Unterstützungspflicht, welche die Fürsorgegemeinden betreffen, durch den Kanton zu erfolgen.

14 von 16 Fürsorgegemeinden schliessen die laufende Rechnung mit einem Verlust ab. Das Defizit über alle Fürsorgegemeinden, ist im Vergleich zum Jahr 2006, um 415'051 Franken auf 1'613'803 Franken angestiegen. 3 von 16 Fürsorgegemeinden sind als „sehr kritisch“ einzustufen. Matt weist sowohl einen Bilanzfehlbetrag aus und gilt auch als Defizitgemeinde. Oberurnen und neu auch Schwanden weisen einen Bilanzfehlbetrag aus. Nicht mehr als finanziell kritisch einzustufen sind Elm, Glarus-Riedern, Mühlehorn, und Rüti-Braunwald, weil sie im Jahr 2007 keine sog. Defizitgemeinden mehr sind. Die Fürsorgevermögen haben sich im Zeitraum 31.12.2004 bis 31.12.2007 wie folgt verändert:

Fürsorgegemeinde	Netto-Fürsorgevermögen in Fr.		Veränderungen in Franken
	31.12.2004	31.12.2007	
Elm	120'404	150'496	30'092
Engi	189'631	177'397	-12'234
Filzbach	257'475	316'793	59'318
Glarus-Riedern	533'821	412'360	-121'461
Haslen-Leuggelbach-Nidfurn	740'759	560'475	-180'284
Linthal	260'074	355'892	95'818
Matt	-89'308	-100'174	-10'866
Mitlödi	1'244'985	787'118	-457'867
Mollis	1'188'889	486'771	-702'118
Mühlehorn	207'312	138'746	-68'566
Netstal	604'455	454'285	-150'170
Oberurnen	11'999	-173'771	-185'770
Obstalden	133'400	112'130	-21'270
Rüti-Braunwald	214'327	236'219	21'892
Schwanden	459'027	-110'806	-569'833
Sool	76'473	108'743	32'270
<b>Total</b>	<b>6'153'723</b>	<b>3'912'674</b>	<b>-2'241'049</b>

Die Fürsorgevermögen haben gesamthaft seit dem Jahr 2004 um 2.24 Mio. Franken abgenommen. Diese Abnahme ist vor allem auf Fürsorgedefizite, welche zu Lasten des Nettovermögens gedeckt werden mussten und auf Zahlungen auf Grund der gegenseitigen Unterstützungspflicht zurückzuführen. Im Jahr 2007 hatte die Fürsorgegemeinde Mollis - Mitglied der Trägerschaft des Alters- und Pflegeheims Mollis – aufgrund vertraglicher Verpflichtungen einen Baubeitrag von 800'000 Franken für die Sanierung zu leisten. Auch Bilanzbereinigungen im Zusammenhang mit der Überführung der Fürsorgevermögen (Abschreibungen, Wertberichtigungen usw.) haben sich negativ auf die Vermögenslage der Fürsorgegemeinden ausgewirkt. Nur Elm, Filzbach, Linthal, Rüti-Braunwald und Sool verzeichnen in der Vergleichsperiode 2004 - 2007 einen Vermögenszuwachs.

### 1.5. Gemeinden konsolidiert

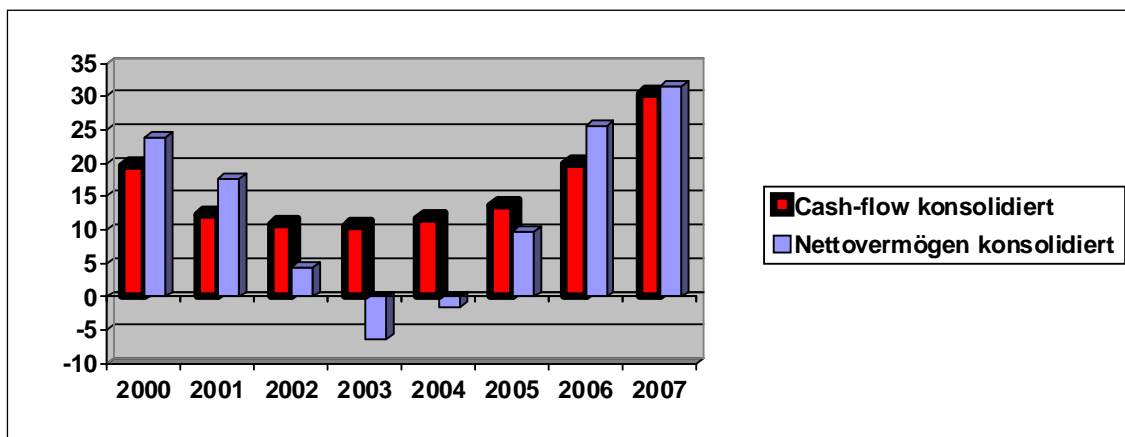
Eine wirkliche Transparenz unter den Gemeinden bringt die konsolidierte Auswertung der Gemeinden. Sie fasst die Ergebnisse der Orts-, Schul-, Bürger- und Fürsorgegemeinde innerhalb der jeweiligen Gemeinden zusammen und zeigt somit das Ergebnis einer Einheitsgemeinde.

Der konsolidierte Ertrag ist um rund 1,2 Mio. Franken angestiegen. Der Aufwand hingegen liegt im Rahmen des Vorjahres. Bei den Nettoinvestitionen ist ein Anstieg von 4,1 Mio. Franken zu verzeichnen, welche – wie der Selbstfinanzierungsgrad von 126,9% zeigt – insgesamt aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden konnten.

Angabe in Mio. Franken	2004	2005	2006	2007
Konsolidierter Aufwand	178,932	185,035	189,098	189,176
Konsolidierter Ertrag	190,711	198,837	209,157	210,403
Nettovermögen	-1,391	9,877	25,632	31,378
Cash flow	11,778	13,802	20,058	21,226
Aufwandüberschuss	3,907	1,935	--	--
Ertragsüberschuss	--	--	0,973	2,471
Nettoinvestition	16,301	13,855	12,758	16,871
Finanzierungsfehlbetrag	4,513	--	--	--
Finanzierungsüberschuss	--	0,252	7,477	4,154
Finanzertrag	164,363	168,076	169,712	168,973
Selbstfinanzierungsgrad in %	72,3	101,8	158,6	126,9
Zinsbelastungsanteil in %	-0,7	-0,5	-0,3	-1,1%
Nettoschuld pro Kopf in Fr.	36	--	--	--
Nettovermögen pro Kopf in Fr.	--	258	673	826

Der Rechnungsabschluss über alle Gemeinden weist trotz zusätzlichen Abschreibungen von 6,74 Mio. Franken, einen Ertragsüberschuss von knapp 2,5 Mio. Franken aus. Der Cash flow von rund 21,2 Mio. Franken konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Franken gesteigert werden. Über alle Gemeinden beträgt das Nettovermögen per Ende 2007 31,4 Mio. Franken. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 5,7 Mio. Franken.

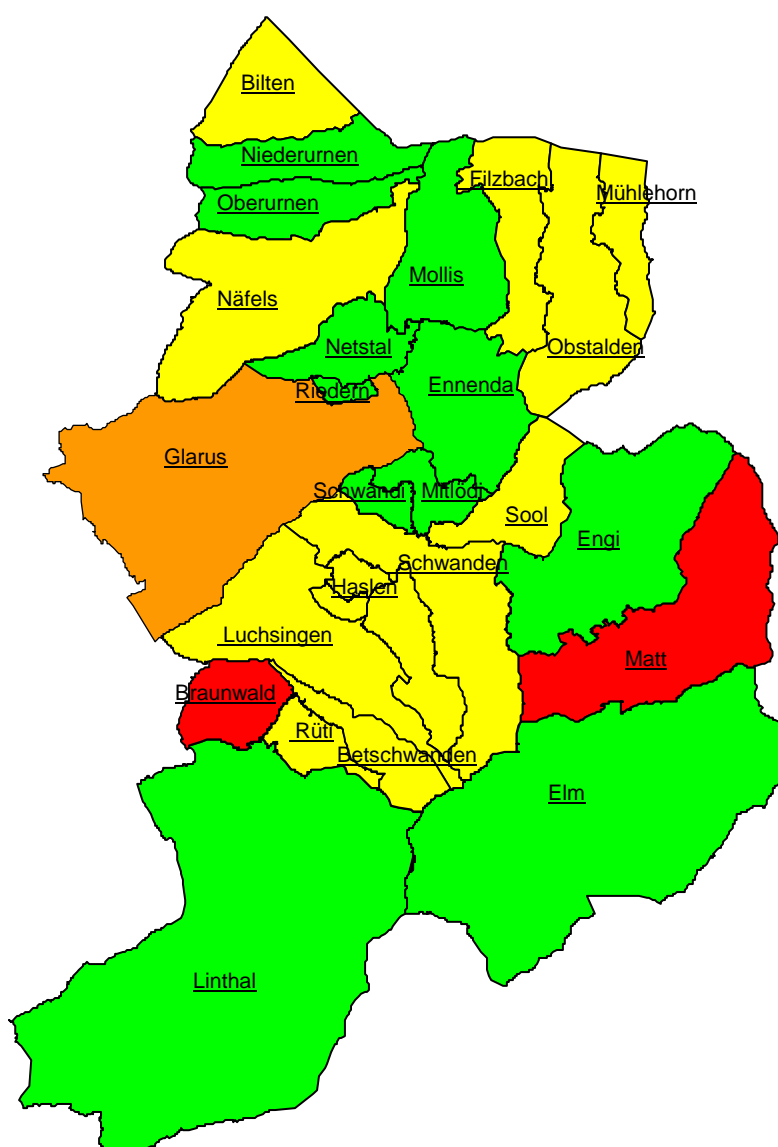
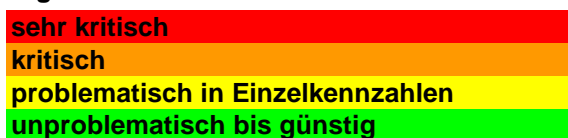
Tabelle „ Entwicklung Cash flow und Nettovermögen Gemeinden konsolidiert“ (in Mio. Franken)



Aufgrund der Kennzahlen 2007 können neu 11 der 25 Gemeinden als „unproblematisch bis günstig“ klassiert werden. Dies bedeutet wiederum eine Verbesserung der finanziellen Lage der Glarner Gemeinden.

Infolge des ausgewiesenen Bilanzfehlbetrages, müssen Braunwald und Matt weiterhin als „sehr kritisch“ eingestuft werden. Die Gemeinde Glarus weist eine Nettoverschuldung pro Kopf, die zwischen 3'000 und 5'000 Franken aus und ist deshalb als „kritisch“ einzustufen.

**Legende:**



Die folgende Zusammenstellung zeigt, wie sich die Gemeinden beim Finanzrating im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben:

Tabelle „Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2007 (Vorjahr)“

	günstig	problematisch in Einzelkennzahlen	kritisch	sehr kritisch
Ortsgemeinden 25 (25)	9 (8)	13 (14)	1 (1)	2 (2)
Bürgergemeinden 6 (6)	5 (4)	1 (2)	0 (0)	0 (0)
Schulgemeinden 17 (19)	1 (3)	9 (8)	0 (0)	7 (8)
Fürsorgegemeinden 16 (16)	2 (3)	11 (7)	0 (0)	3 (6)
Gemeinden konsolidiert 25 (25)	11 (8)	11 (14)	1 (1)	2 (2)

Konsolidiert betrachtet war das Jahr 2007 insgesamt ein überaus erfreuliches Finanzjahr. Die gute Wirtschaftslage sowie eine zurückhaltende Ausgabenpolitik haben die Finanzen der Ortsgemeinden, der Tagwen und der Schulgemeinden positiv beeinflusst. Nur die Fürsorgegemeinden mussten im Jahr vor der Kantonalisierungen gesamthaft grosse Verluste ausweisen und einen herben Vermögensrückgang hinnehmen.

## 2. Schlussbemerkungen

Konjunkturelle Faktoren wirken sich positiv auf die Entwicklung der Finanzen in den Glarner Gemeinden aus. Aber auch die Nutzung von Synergien durch Zusammenschlüsse und Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und eine sorgfältige und verantwortungsbewusste Finanzpolitik der Gemeinden tragen zur erneuten Verbesserung der finanziellen Situation bei. Die regierungsrätliche Weisung zur Umsetzung der Gemeindestrukturreform vom 31. Oktober 2006 bindet die Gemeinden grundsätzlich an eine zurückhaltende Ausgabenpolitik. Während des Fusionsprozesses sind die Ausgaben auf das Notwendige zu reduzieren und nach Dringlichkeit zu priorisieren. Der Regierungsrat achtet darauf, dass Aktiven möglichst erhalten, wirkungsvoll und sparsam eingesetzt oder nicht zum Nachteil anderer Gemeinden verwendet werden.

Die finanzielle Situation der Gemeinden dürfte sich ab 2011 nochmals deutlich verbessern. Vor allem diejenigen Gemeinden, die heute mit finanziellen Problemen kämpfen, können vom Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse profitieren. Unter diesem Titel stellt der Kanton 16 - 20 Mio. Franken zur Verfügung um Bilanzfehlbeträge und mit wenigen Ausnahmen sämtliche Nettoschulden der Gemeinden vollständig zu tilgen. Dazu kommen ab 2011 die Effizienzgewinne, die sich bei konsequenter Nutzung des Sparpotenzials durch die Gemeindestrukturreform ergeben.

**Fachstelle für Gemeindefragen**

Urs Kundert

Anhang: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

## ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

Auch wenn die Finanzkennzahlen keine Probleme zu lösen vermögen, liefern sie jedoch Indikatoren, welche es ermöglichen, unerwünschte Entwicklungen früh zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.

### Finanzkennzahlen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen empfiehlt fünf Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil und Nettoschuld) in der Schweiz auf Gemeindeebene anzuwenden. Die seit 1992 durch die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen erhobenen Finanzkennzahlen werden als aussagekräftig und besonders geeignet für den Vergleich unter den Gemeinden beurteilt.

#### Berechnung und Aussage der Kennzahlen

	KONTOART	FINANZKENNZAHLEN
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	332	Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	912	Ertragsüberschuss Laufende Rechnung
-	913	Aufwandüberschuss Laufende Rechnung
=		<b>Selbstfinanzierung</b>
+-		Selbstfinanzierung
+	38	Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
=		<b>bereinigte Selbstfinanzierung</b>
+	690	Aktivierete Investitionsausgaben
-	590	Passivierete Investitionseinnahmen
=		<b>Nettoinvestitionen</b>
+	4	Ertrag Laufende Rechnung
-	47	Durchlaufende Beiträge
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	49	interne Verrechnungen
=		<b>Finanzertrag</b>
+	32	Passivzinsen
-	42	Vermögensertrag
+	Fkt.942-949	Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen (Brutto)
+	424	Buchgewinne Finanzvermögen
+	592	Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
=		<b>Nettozinsen</b>
+		Nettozinsen
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
=		<b>Kapitaldienst</b>



### *Selbstfinanzierungsgrad*

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst-erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 60%
kritisch:	60% bis 80%
unproblematisch:	80% bis 100%
günstig:	über 100%

Formel:  $\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

### *Selbstfinanzierungsanteil*

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 0%
kritisch:	0% bis 8%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	über 12%

Formel:  $\text{Selbstfinanzierungsanteil} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

### *Zinsbelastungsanteil*

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 5%
kritisch:	3% bis 5%
unproblematisch:	2% bis 3%
günstig:	unter 2%

Formel:  $\text{Zinsbelastungsanteil} = \text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$

### *Kapitaldienstanteil*

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

sehr kritisch:	über 18%
kritisch:	12% bis 18%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	unter 8%

Formel:  $\text{Kapitaldienstanteil} = \text{Kapitaldienst} / \text{Finanzertrag} \times 100$

*Nettoschuld / Nettovermögen*

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin. Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000.-- Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Formel:

+ Finanzvermögen (10)  
 - Fremdkapital (20)  
 = Nettoschuld (-) bzw. Nettovermögen (+)

Einführung von zwei neuen Finanzkennzahlen

In Anbetracht der Entwicklung der öffentlichen Finanzen und insbesondere der immer grösser werdenden Ansprüche der Kapitalgeber hinsichtlich der Bonitätsprüfungen der Gemeinden erachtet es die Kommission der Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen als interessant und notwendig, weitere Finanzkennzahlen für die harmonisierte Berechnung über alle Schweizer Gemeinden zu bestimmen. Die neuen Kennzahlen sind erstmals für die Glarner Gemeinden berechnet worden.

*Bruttoverschuldungsanteil*

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als sehr kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200% überschritten wird.

Wertung:

sehr kritisch: > 200%  
 kritisch: 150% bis 200%  
 unproblematisch: 50% bis 150%  
 günstig: <50%

Formel: Bruttoverschuldungsanteil = Bruttoschulden x 100 / Finanzertrag

<u>Bruttoschulden</u> (Passive Bestandesrechnung):	Konten
+ Kurzfristige Schulden	201
+ Mittel- und langfristige Schulden	202
+ Sonderrechnungen	203
= Bruttoschulden	
<u>Finanzertrag</u>	Kontoarten
+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
- Durchlaufende Beiträge	47
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
- Interne Verrechnungen	49
= Finanzertrag	

*Investitionsanteil*

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit den Selbstfinanzierungsanteil.

Wertung: Investitionstätigkeit

schwach: < 10%  
 mittel: 10% bis 20%  
 stark: 20% bis 30%  
 sehr stark > 30%

Formel: Investitionsanteil = Bruttoinvestitionen x 100 / Konsolidierte Ausgaben

<u>Bruttoinvestitionen</u>	Kontenart
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
= Bruttoinvestitionen	
<u>Konsolidierte Ausgaben</u>	Kontoarten
+Total Aufwand Laufende Rechnung	3
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
- Ordentliche Abschreibungen Verw.Vermögen	331
- Zusätzliche Abschreibungen Verw.Vermögen	332
- Durchlaufende Beiträge	37
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
- Interne Verrechnungen	39
= Konsolidierte Ausgaben	

### Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf Selbstangaben der Gemeinden. Sie werden anhand der Jahresrechnungen überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig anhand von Rückfragen ergänzt. Dem Bewertungssystem liegen die vier Kategorien ‚sehr kritisch‘, ‚kritisch‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch bis günstig‘ zu Grunde. Die Zuordnung der Gemeinden in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

#### Prüfraster für die Gesamtbeurteilung

	Netto- schuld	Bilanz- fehl- betrag	Defizit- Gde	Cash loss	Verlust Lauf. Rechn.	SFG	SFA	ZBA	KDA	BVA	IVA	Bemerkungen
sehr kritisch	>5'000	oder	oder									wenn ein Punkt erfüllt
kritisch	>3'000			1)								1) oder Cash loss m. Nettoschuld
probl. in Einzelkennz.	bis 3'000	nein	nein	mögl.	X	X	X	X	X	X	X	X= > als 1 kritische Kennzahl
unproblematisch bis günstig	nein	nein	nein	nein	X	X	X	X	X	X	X	X= 0 bis 1 kritische Kennzahl

**sehr kritisch:** eine Nettoschuld über Fr. 5'000.-- pro Kopf oder ein Bilanzfehlbetrag oder eine sog. Defizitgemeinde im Sinne des kantonalen Finanzausgleiches.

**kritisch:** eine Pro-Kopf-Nettoschuld zwischen Fr. 3'000.-- und Fr. 5'000.-- oder ein Cash-loss im Zusammenhang mit einer Nettoschuld.

**problematisch in Einzelkennzahlen:** mehr als eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als mindestens „kritisch“ bewertet.

**unproblematisch bis günstig:** keine Nettoschuld und keine oder nur eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als „kritisch“ bewertet.

**Wichtiger Hinweis:** Softfaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven können nicht berücksichtigt werden.